

Der «Anlüger» deckt Fehlritte gnadenlos auf

WÄDENSWIL. Für die Wädenswiler ist der Tag der Wahrheit da: Ab heute erfährt der Leser des «Anlügers vom Zürichsee», dass der Stapi schwarzfährt und einer seiner Ratskollegen gerne laut feiert.

SIBILLE SCHÄRER

So manch ein Wädenswiler blättert heute den «Gemeinen Anlüger vom Zürichsee» durch – und atmet auf, wenn seine Peinlichkeiten der Neuen Fasnachtsgesellschaft (NFG) verborgen geblieben sind. Denn nun berichtet deren «möglichst schräges Publikationsorgan» wieder über «Geschehenes und lieber Ungeschehenes der letzten 350 Tage». Auf zwölf Seiten erfährt der Leser in Dutzenden verschachtelten Artikeln und Inseraten von ungeschickten Traktorfahrern, vergessenen Keyboards und beschlagnehmter Munition. Während manche Anekdoten in gelungenen Pointen gipfeln, lassen andere die meisten Leser etwas ratlos zurück.

Ein richtig giftiger Beitrag ist nicht zu finden. Doch der eine oder andere Dauergast ist auch heuer auszumachen. Eine, die kaum je ungeschoren davorkommt, ist Stadträtin Felicitas Taddei. Die FDP-Frau schaffte es gleich mehr-

mals in die neuste Ausgabe. Die Gründe dafür sind unterschiedlich: zu viel Glühwein, ein verbeultes Auto mit Aargauer Kennzeichen und übergewichtiger Koffer.

Rose und Kaktus für Stahel

Natürlich bekommen aber auch andere Politiker ihr Fett weg. So erfährt der «Anlüger»-Leser beispielsweise, dass SP-Stadtrat Thomas Largiadèr laute Grillfeste mag und CVP-Stapi Philipp Kutter schwarzfährt. Letzteren nimmt die NFG übrigens auch wegen seines Bartes auf die Schippe. Dem Grünen-Gemeinderat Heinz Wiher wird hingegen seine Sympathie für die Besetzer des Seearals zum Verhängnis. In einer Annonce stellt «Heinz zum Wiherden» seine Rasenfläche und seinen geteerten Vorplatz für randständige Bewohnergruppen zur Verfügung. Die Gloom-Auszeichnungen 2013 heimst jedoch ein anderer Politiker der Legislative ein: GLP-Gemeinderat Albert Stahel erhält

für sein Engagement sowohl die Rose als auch den Kaktus.

Neben den Ausrutschern von bekannten und weniger bekannten «Wättischwilern» finden auch lokale und überregionale Entgleisungen Platz im «Anlüger». Über alle Seiten fährt ein Zug, der auf die Endlos-Baustelle am Wädenswiler Bahnhof hinweist. Auch der geplante Hochzeitspavillon im Neuhofpark, die Sprayereien in der Bahnhofunterführung, der verhinderte BVK-Austritt der

Gemeinde Richterswil und die Zürcher Verrichtungsboxen nimmt die NFG aufs Korn. In einem Gedicht, das sich mal mehr und mal weniger reimt, drücken die Fasnächtler auf ihrer «Allerletzten» – wie auch auf ihrer Plakette – schliesslich ihr Missbehagen über die Schliessung der Poststelle in der Au aus.

Der «Anlüger vom Zürichsee» ist ab heute an den Bahnhofskiosken Au und Wädenswil, in der Migros an der Oberdorfstrasse und in den Beizen für «foif Stutz» erhältlich.

Das ist neu am Schnitzelbankfest

Allein mit dem «Anlüger vom Zürichsee» sind die Wädenswiler noch nicht aus dem Schneider. Am Schnitzelbankfest der Neuen Fasnachtsgesellschaft (NFG) breiten mehrere Gruppen deren Peinlichkeiten an zwei Freitagen – am 8. und am 15. Februar – aus. Neben bewährten Schnitzelbänkern wie den Panzerknackern und den Wüelmüüs treten dieses Jahr in der Kulturhalle Glärnisch auch neue Akteure auf. Durch den Abend führen erstmals Albert Güsel und

Debbie Express. Ebenfalls neu auf der Bühne ist die Sketch-Gruppe «Kafi Chreisel». Ausserdem hat die NFG ein Finale angekündigt, dessen Inhalt noch geheim ist. Neu warten auf die Gäste ab 18.30 Uhr ein Fleisch- und Vegimenu. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr. Für die Premiere von morgen Freitag sind noch rund 100 Plätze frei. Für die Reprise vom 15. Februar sind an der Abendkasse noch rund 20 Eintrittskarten erhältlich. (sib)



Das Team der Konfetti-Bar (von links): Thomas Nyffeler, Florin Bircher, Michael D. Blösch und Ramona Huwiler. Bild: Manuela Matt

Konfetti-Bar ist offen

WÄDENSWIL. Gestern wurde die Konfetti-Bar im Haus zur Sonne eröffnet. Zunächst trafen sich dort die geladenen Gäste, ab 22 Uhr stiessen dann weitere Fasnächtler hinzu. Das Team mit Thomas

Nyffeler, Ramona Huwiler, Michael D. Blösch und Florin Bircher hat den beliebten Wädenswiler Fasnachtstreffpunkt passend zum Motto «Hölle» dekoriert. Die Konfetti-Bar ist bis zum 18. Februar

täglich ab 16 Uhr geöffnet. Heute Donnerstag kosten sämtliche Getränke fünf Franken. Daneben bieten die Organisatoren zwei weitere spezielle Anlässe: Am Sonntag, 10. Februar, findet ab 17.30 Uhr

ein Fondueplausch statt, tags darauf ab 19 Uhr ein Preisjassen. (msg)

Konfetti-Bar, Haus zur Sonne, Schönenbergstrasse 4, Wädenswil. Geöffnet täglich ab 16 Uhr. Eintritt ab 18 Jahren.

VERANSTALTUNGEN

Stubete

THALWIL. Landstreichmusik mit Christine Lauterburg, Dide Marfurt und Matthias Linke gibts am 14. Februar im Kulturlabor zu hören. Das Repertoire umfasst zeitgemäss arrangierte Volksmusik: Appenzeller Striichmusig gesellt sich zu Innerschwizzer Musig und Tanzmusik, die zurückgeht auf Mittelalter- und Renaissanceweisen. (e)

Donnerstag, 14. Februar, 20.30 Uhr, Kulturlabor Thalwil.

Aus den Weiten Europas

HORGEN. Zidoni spielen am Samstag im Atelier Hinterrüti Musik aus den Weiten Europas. Mit in ihrem Gepäck, das sie hauptsächlich im Balkan eingesammelt haben, sind berndeutsche Geschichten und Anekdoten aus dem Koffer der Imagination und der schelmischen Übertreibungen, selber geschriebene Melodien und andere Gebrauchsstücke. (e)

Samstag, 9. Februar, 20 Uhr, Atelier Hinterrüti, Hinterrütistrasse 16, Horgen.

«Fantasy»-Kinderfasnacht

ADLISWIL. Am Samstag, 9. Februar, organisieren Blauring und Jungwacht Adliswil von 14 Uhr bis 17 Uhr im Saal der katholischen Kirche Adliswil eine Kinderfasnacht unter dem Motto «Fantasy Park». Wer schon immer einmal eine Fantasie-Welt entdecken wollte, sollte das nicht verpassen. Für die Eltern wird die Konfetti-Bar geöffnet sein. (e)

Samstag, 9. Februar, 14 Uhr bis 17 Uhr, katholische Kirche Adliswil.

Familiengottesdienst mit Taufe

ADLISWIL. Am Sonntag findet in der katholischen Kirche ein Familiengottesdienst mit Taufe statt. Getauft wird Leonie Chiara Jacoma. Der Gottesdienst wird gestaltet von den Schülern der 2. Klasse, die sich im Religionsunterricht mit dem Taufgeschehen befasst haben. Jöri Murk spielt auf der Panflöte. (e)

Sonntag, 10. Februar, um 10.30 Uhr. Familiengottesdienst in der katholischen Kirche Adliswil, anschliessend Apéro.

SVP sagt Nein zu Pflegeheim-Vorlage

RICHTERSWIL. Im Mittelpunkt der von Parteipräsident Reto Schärer geleiteten Parteiversammlung der SVP Richterswil-Samstagn stand die von alt-Gemeinderat Walter Leuthold erläuterte kommunale Vorlage «Neubau Wohn- und Pflegeheim Gartenstrasse». Für die SVP unbestritten ist die Notwendigkeit von zusätzlichen Pflegeplätzen. Unbestrittenenmassen haben sich aber im Verlaufe der nun doch sehr lang andauernden gemeinderätlichen Planung verschiedene Parameter entscheidend verändert, und neue Fakten machen es notwendig, das einstmals als Optimum gepriesene dezentrale Betreuungsmodell neu zu überdenken, auch den Gemeindefinanzen zuliebe.

War seit den entscheidenden Abstimmungen zum Beispiel noch von der Betreuung und Erstellung durch einen privaten Dritten die Rede, soll dies nun in Eigenregie durch die Gemeinde geschehen. Zusätzlich und wohl auch entscheidend wirkt sich für die SVP die Tatsache aus, dass die Gemeinde in Zusammenarbeit mit einer Genossenschaft direkt angrenzend an das Wisli-Areal eine Überbauung mit preisgünstigen Alters- und Familienwohnungen plant und zu diesem Zweck heute in der öffentlichen Zone liegendes Land in eine W3-Zone umzuzonen gedankt. Dies wird in den nächsten zwei bis drei Jahren wohl Realität sein. Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der seit dem gesprochenen Planungskredit eingetretenen Verdoppelung der Baukosten an der Gartenstrasse sagt die SVP klar Nein zu diesem Vorhaben. Dieses Nein soll dem Gemeinderat die Chancen eröffnen, aufgrund der neuen Fakten zentral im Wisli, in Kombination und teilweiser Symbiose mit Alterszentrum und Alterswohnungen und erst noch massiv kostengünstiger ein Pflegezentrum zu erstellen. Ein Sprichwort sagt: Die meisten Menschen leisten sich mit Vorliebe das, was sie sich nicht leisten können. Die SVP will nicht, dass die Gemeinde ebenso handelt.

Zu den übrigen Vorlagen fasste die SVP folgende Parolen: Bundesbeschluss Familienpolitik: Nein; Volksinitiative «gegen die Abzockerei»: Nein; Raumplanungsgesetz: Nein; Anpassung Lehrpersonalgesetz: Ja; Gegenvorschlag: Nein; Stichfrage: Vorlage A; Steuergesetz: Ja; Änderung Mittelschulgesetz: Ja; Beschluss über die Behandlung der Einmaleinlage: Nein. (e)

Auto kracht in Bushaltestelle

THALWIL. In der Nacht auf Mittwoch kam ein Motorfahrzeuglenker von der Strasse ab und kollidierte mit der Bushaltestelle «Mettli» auf der Alten Landstrasse in Thalwil. Dabei entstand ein erheblicher Sachschaden. Wie die Kantonspolizei Zürich in einer Mitteilung schreibt, handelt es sich beim Auto vermutlich um ein schwarzes Fahrzeug. Der Motorfahrzeuglenker setzte seine Fahrt fort, ohne den verursachten Schaden zu melden. (zsz)

Zeugenauftrag: Personen, welche Hinweise zum Unfallhergang machen können, melden sich bei der Kantonspolizei Zürich, Verkehrsstützpunkt Neubühl, Telefon 043 833 17 00.

IMPRESSUM

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Burghaldenstr. 4, 8810 Horgen. Telefon: 044 718 10 20. Fax: 044 718 10 25. E-Mail: redaktion.horgen@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

Redaktionsleitung

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). Stv. Chefredaktoren: Michael Kaspar (mk), Martin Steinegger (mst). Leiter Regionalredaktion: Philipp Kleiser (pkl). Sportchef: Peter Hasler (ph).

Aboservice

Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 369.- pro Jahr. E-Paper: Fr. 188.- pro Jahr.

Inserate

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 55. Fax: 044 515 44 59. E-Mail: horgen@rz.ch. Todesanzeigen: todanzeigen@zsz.ch. Leitung: Jost Kessler.

Druck

Tamedia AG, Druckzentrum Zürich. Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.